



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

64. Kurfürst Albrechts Verordnung wegen der Straßenräuberei, vom 10.
September 1472.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

Sachen. Sie haben Vns auch gebethen vnd erfuchet, daz Wir vnfern Erben vnd Nachkommen hinführo vnser erblich Schloß, Landt vnd Leuthe, die Wir jetzo haben, vnd Sie Vns lösen, nicht vergeben, verkauffen oder versetzen, dann mit Rath der Landschaft, sondern die vnbedümmert bey diesem Fürstenthumb behalten. Darauf haben Wir angefehen der obgenanten Prälaten, Herren, Mann vnd Städten getreue willige Dienste, Bezahlung der Schuldt, auch Hülffe vnd Beystandt, die Sie vnfern lieben Herrn Vatern vnd Brudern, seeligen, vnd Vns gethan haben, vnd Vns verpflichtet, wann Vns vnser Schuld, wie vorstehet, bezahlt ist, bey vnfern Fürstlichen Würden vor Vns, vnser Erben vnd Nachkommen, Marggraffen zu Brandenburg, Fürsten dieser Landte, keine Landt-Behde anders dan, wie vor angezeigt ist, zu nehmen, auch solches alles vnwiederrufflich vnd vnverrücket wahr, stet vnd vnverbrüchlich zu halten, doch einen jedem an der Confirmation seiner Freyheit, Ihm von vnß zuvor bestetiget, vnd vns vnd einen jeden an seinen Obrigkeiten, Freyheiten vnd Gerechtigkeiten vnshädlichen, ohne arge List vnd ohne Gefehrde. Vnd des zu Vhrkunde, Sicherheit, Befestigung vnd Bekantnisse dieser Dinge haben Wir vnfern Landen vnd Fürstenthümen vnser groß Churfürstlichen Insiegel mit Rath vnserer Freundte, Rätthe vnd lieben Getreuen wissentlichen an diesem Brief lassen hangen. Vnd Wir Johans vnd Friederich, Gebrüdere, Marggraffen zu Brandenburg, seine Söhne, bekennen bey Vnfern Fürstlichen Würden vor Vns, Vnser Brüder, die Wir ietzo haben oder gewinnen, vnd vnser Erben vnd Nachkommen, daz solches mit vnseren guten Willen, wissen vnd voll Worth geschehen ist, vnd haben des zu Bekänntnis vnd Sicherheit vnser jeglicher sein Insiegel zu vnsern lieben Herrns vnd Vaters Insiegel, das alles, wie obgeschriben ist, zu halten, also wolbedächtighen vnd wissentlichen lassen hangen an diesem Brieff, der gegeben ist zu Cölln an der Spree, am S. Bartholomäi des heiligen zwelff Botten Tage, nach Christi vnser Herrn Geburth vierzehnen hundert vnd darnach im zwey vnd siebenzigsten Jahre.

Mylius, Corp. Const. VI, 10.

64. Kurfürst Albrechts Verordnung wegen der Straßenräuberei, vom 10. September 1472.

Wy Albrecht, von Godes Gnaden Marggraue to Brandenburg, des heiligen Römischen Rikes Ertz Cämmerer vnd Churfürst, to Stettin, Pommern, der Cassuben vnd Wenden Hertoge, Burggrawe to Nürnberg vnd Fürste to Rügen etc., laten alle vnd iglicke Prelaten, Grauen, Herrn, Ritterschafft, Man, Stedte vnd ander vnse Vnderdanen des louelicken Corforstenthums der Marck to Brandenburg weten, Nadem Wy dorch die Schickung des Almächtigen Godes in das Gemelte vnse Cor-

forstenthum desser Lande also in vnser vederlike Erue kommen sin, finden vnd mercken Wy gemeinen Nuet, ok Landen vndt Lüden nichts schedliker oder vnbequemers, den dat merklike Geruchte der Rößery haluen, die ie to tiden weder vnd fort vf den Straten geüfet vnd vorgenommen werden, dat doch nicht wol moeglich were to schin, wu man dem getruen Wederstandt dhun vnd einhelliglich darweder handeln wolde, des wy vns den also ein Regyrer dessen vnser Lande to bestellende plichtig to sin erkennen, up dat fulke Geruchte gestillet werden vnd vermeden blieden, watt man alenthaluen verliefte, dat man dat in die Marke to Brandenburg fuke, vnd wat anders whor dorchkomme, dat werd zu die Marck geschiedt, alz den ettliche anstoter vthgeuen vnd von dem Kopman geklaget werdt, dat wy nicht gerne hören, sunder id leuer in die Wege richten wolden, dat fulke Naschribinge von dem Lande affgewendett werden vnd dat louelicke Geruchte, by vnsern Oeldern to befredinge de Lande vnd Straten geüfet, dorch vns upwaffen mochte, dat den gode beheglich vnd vns, als dem Landesforsten, länelich, ock denn gemeinen Landen vnd ern Inwhonern erlich vnd nuttlich syn mag. Datt alles nachgesehen, so hebben wy dorch ryphen Räte vnd ock uth vnser seluest Guttbeduncken beuathet vnd forgenhommen, dem mit der Hülpe Godes Wederstand to donde vnd schaffen gethan werde, vnd befelen darumme iuw allen vnd igliken obgenandten vnsern Vnterthanen ernstliken gebidende bey den Plichten, darmett gy vns verwand syn, dat gy des nu forder gude vnd flitige Vpßihungk hebben vnd bestellen willen, wu in vnsern Landen up den Straten vnd sus thogrepe geschehn, dat gy von Stund an up sin vnd, wo wit ed iz, in vnsern Landen na ylen, ock die Lüde in sulker Tyd, wu id Not seyn worde, bi den Plichten ermanen willett, dem ock also tho donde vnd die Hafe vnd Beschediger tho beholdende, sie in Gerichte tho füren, mitt en tho handeln vnd handelen tho laten, so vele sick geböret, vnd der beschediger Hafe tho verbüten. Eft öuer die Beschediger mit der Hafe oder süst entranden vnd herwech quehmen, sick tho erkundigen vnd tho erforschen, worhen sie komen, entholden oder forgeschauen werden, vnd von Stund an, wan id tho enden steit, mit dem ersten dar tho donde, wo id auerst tho swar were, vns sulcks ohn Verthien weten tho laten, so willen wy na rade dartho don, darmit sulks na gestalt der Sake bekeret odder geftraffet werde vnd iw alz die vnsern darinnen vngefühlden holden, ock vns von iuw, alz iuwe Gnedige Herr vnd Rüggholder nicht schaiden, desglicken schal man ock an den Orden vnser Lande thon, wu vor steit, mit guder Gewarfam vnd Achtinge, so man beste kan, vpfate tho bewaren, die vp fulke mit Lieke yle geschyn mochten. Ock so bevehlen wy iuw, wu man sihett Einrösser Trabende oder ander, die man nicht kent, dat die angenommen werden, bett an vns sick tho erkundigen ers wefens. Offt sick ock iemands vnder den eigen verbunde in den Höltern, Krügen oder Höfen lege edder bilde, edder vngehönlicker Straten rehde, edder die Föhre an den Watern befege, weder die schall von Stund an ein Landtgeschrey gemacket werden, sie tho ouerfallen, anthonemen vnd tho beholden, wu vor steitt, derseluen die also vnd wu vor angeregen ist, werden begrepen, schal

ock alz den keiner ledig gefechtt edder geladen werden, one gnugfahme Verforg-
 niesse, Lande vnd Lüde vnd aller der, die darunder gewand edder verdacht sind, vnd
 worden der eder dieseluen mit eren Lyfen gerichtet, so willen wy vns mit dem wed-
 der dele edder keiner der vnfern mit den, die sick des eder derseluen annehmen, nicht
 richten laten, dan mit allen Verwanten gnugfamen Verforgnisse. Sünderlich so schal
 man vnd wy willen ock ernstlick von iuw allen den vnfern hebben, wat von anden
 Enden gestalten edder geröfett vnd in vnser Land gebracht worde, das den Dedern
 weder Rat, Hülp, noch Bylegunge geschy, ock dieseluen oder ander Röfer nicht ge-
 hufet, geheget, gespifet, gehelet edder fortgeschauen, sunder mit sambt der Hafe an-
 genahmen vnd beholden werden, den welcker edder welcke dat deden, den oder die-
 seluen wollen wy holden als die Beschedigere vnd Deder. Vp dat sick ock ein iuwe-
 like Schadens tho entholden wete, so willen wy, dat sulcke geröfte nymantt köpe, dan
 welcker dat dede vnd die herna komen, der dieselue Hafe wäre, wyllen wy ernstliken,
 dat man en dat ers wedder geue, wer dat ock wittliken oder gruhmlick also edder vp
 ander Wege handeln, den vermeinen wy alz der Landes-Forst darumb nicht vnange-
 langet tho laten, darna hebe sick ein igliker tho richten. Effft ock ymant ouer Recht
 edder rechtlich Erbedyng, dar tho wy der vnfern mechtig weren, semplich edder sun-
 derlich vnse Lande vnd vnse Vnderdanen vorbestunde, in wat Standes edder Wesens
 die weren, tho beschedigen vnderstünden, dat schall man tho wenden vornehmen vnd
 einem iglicken dat syne Vprecht bybeholden helpen mit sampt den Beschedigern, efft
 man mag, vnd sulckes alles, wu vorsteitt, also tho holdende, is vnse ernstlike My-
 nunge, by Vormydinge vnser Vngnade, dat willen wy gnädiglick vnd günstiglick er-
 kennen vnd beschulden, des ock als iuwe gnedige Herr gegen iuw mit Gnaden nicht
 vergeten, ock sulckes den Landen tho gude, in vnser Kinder planten vnd vns des
 tho iuw allen, iuwen guden Gertich tho gude, als Lieffhebbere der Gerechtigkeit to
 Vpentholdinge vnd befredige der Lande, vnd alle Straten des Ofels, iuwen Plichten
 na, vns verwant, wu vorsteit vnd angetogen ist, holden vnd vnser ock aller der vn-
 fern haluen gentzlick verlaten. Datum Colln an der Spree, an Donnerdage na
 natiuitatis Marie, Anno LXXII.

Nach Harcaeus S. 214.

65. Hans Lampe empfängt für Herzog Albrecht von Mecklenburg 100 Gulden Zinsen für die
 1000 Gulden, welche Kurfürst Albrecht dem Herzog schuldig ist, am 6. Dezember 1472.

Ick hans lampe, des hochgeboren forsten vnd heren, heren Albrechts,
 hertogen to Mecklemburg, myns gnedigen heren dyner, Bekenne apenbar myt